

SKILIFTE TSCHAPPINA-LÜSCH-URMEIN AG

Unternehmen berichtet vom besten Jahr aller Zeiten

Am 27. November fand die Generalversammlung der Skilifte Tschappina-Lüscher-Urmein AG in Thusis statt. Verwaltungsratspräsident Wieland Grass präsentierte den etwa 80 Aktionärinnen und Aktionären den besten Rechnungsabschluss seit Bestehen der Gesellschaft. Er berichtete von verschiedenen abgeschlossenen Investitionen und genügend Abschreibungen. Zudem werde eine Dividende von fünf Prozent ausgerichtet.

• Von Marco Valsecchi

Der Grund für das erfolgreichste Jahr in der Geschichte der Skilifte Tschappina-Lüscher-Urmein AG liegt in der langen Saison, dem vielen Schnee, den winterlichen Temperaturen, dem Erfolg des Maiensässferiendorfs Aclas Heinzenberg und dem guten Einsatz aller am Tourismus Beteiligten.

Der Bruttoertrag wurde mit 650 000 Franken ausgewiesen, der Cash-Flow mit 610 000 Franken. Der Bilanzgewinn betrug knapp 50 000 Franken. Die Dividendenausschüttung von vorgeschlagenen fünf Prozent wurde genehmigt. Die Gesellschaft war auch in der Lage,

weit über eine halbe Million Franken abzuschreiben.

Hervorragende Saison

Am 29. November letzten Jahres konnten alle drei Anlagen den Betrieb aufnehmen. Die Betriebsdauer aller Anlagen von 131 Tagen war ebenso einmalig. Ersteintritte wurden 92 223 gezählt. Selbst die Talabfahrt nach Masein wurde vom 5. Dezember bis 20. März präpariert. Die Preisstruktur für die bevorstehende Wintersaison wurde punktuell geringfügig angepasst. Im Übrigen bleiben die Preise für die Kunden stabil. Der Saisonabonnent-Vorverkauf dauerte vom 1. bis 30. November 2009. Sobald es die Wetterverhältnisse erlauben,

werden die Oberheizenberger Skilifte den Betrieb aufnehmen.

Mehr Parkplätze

In Oberurmein wurden rund 50 zusätzliche Parkplätze realisiert. Im nächsten Jahr ist die Realisierung weiterer Parkplätze in Obertschappina vorgesehen. Dadurch wird es bei den gesamten zur Verfügung stehenden Parkplätzen keine Engpässe mehr geben.

Das Beispiel der Schneesportanlagen Thusis-Tschappina-Urmein zeigt deutlich, dass auch mittlere Skigebiete und ihre Anlagen gute Zukunftschancen haben. Dazu braucht es neben einer guten Führung und Verwaltung die Mitarbeit aller am Tourismus Beteiligten sowie innovative Ideen und risikofreudige Führungsgremien. Ohne die angemessen ausgebauten Beschneigungsanlagen könnten allerdings die heutigen Ansprüche des Gastes nicht mehr abgedeckt werden, und ohne die Erhöhung der bisher bestehenden Unterkünfte würden Gäste fehlen. Die Verantwortlichen arbeiten an einem Projekt, um die noch anfälligen Pisten-

flächen ebenfalls angemessen zu beschneien.

Attraktive Aclas Heinzenberg

Die Tochtergesellschaft Aclas Heinzenberg kommt als attraktives Produkt beim Markt gut an. Mit 60 Prozent Auslastung im ersten Betriebsjahr darf man von einem vollen Erfolg sprechen. Sämtliche Häuser waren gut ausgelastet. Als sehr guter Werbeträger entpuppten sich die Aclas ebenfalls.

Dank kam auch aus den Reihen der Aktionäre. Die Bedienung durch die Mitarbeitenden, die Pistenpräparation und der gesamte Betrieb verdiene die Bestnote. Der Präsident des Skiclubs Beverin, Albert Züger, Thusis, dankte dem Verwaltungsrat und allen Mitarbeitenden für die zuvorkommende Behandlung von Klubmitgliedern und Gästen. Der Skiclub seinerseits führe jeden Winter zahlreiche Rennen durch, was ebenfalls wesentlich zur Belegung von Skiliftanlagen und Restauration beitrage. In der neuen Wintersaison sei sogar ein FIS-Rennen im Februar 2010 angekündigt.

JUBILÄUMS-ABSCHLUSSFEIER FÜNF JAHRE ALTERS- UND PFLEGEHEIM ENVIA IN ALVANEU

Ein beliebter und kostendeckender Betrieb

Am vergangenen Sonntag fand in Alvaneu die Abschlussfeier zum 5-Jahr-Jubiläum des Alters- und Pflegeheims Envia statt. Die 28 Betten waren seit der Eröffnung im Dezember 2003 immer besetzt. 80 Personen verbrachten bis jetzt ihren Lebensabend im Heim in Alvaneu.

• Von Gion Nutegn Stgier

Im Jubiläumsjahr hatte die Heimleitung insgesamt sechs Veranstaltungen mit unterschiedlichen Themen durchgeführt. Sie waren im Durchschnitt von 40 Personen besucht. Das Echo der Veranstaltungen war durchwegs positiv, wie Roland Weber, Verwalter des Heims Envia, zu berichten wusste. Erfreulich sei jedoch auch die weitere Bilanz des Betriebs nach sechs Jahren. Dabei habe es vor dem Bau des Alters- und Pflegeheims Envia recht kritische Stimmen gegeben. Viele seien überzeugt gewesen, ein

Heim mit nur 28 Betten könne finanziell nicht überleben, und die Institution in Alvaneu werde wegen des Standorts nicht benutzt. Man dachte, der Betrieb habe keine Überlebenschancen ohne die Übernahme eines jährlichen Defizits durch die sieben Trägergemeinden. «Erfreulicherweise ist dies alles nicht so herausgekommen», betonte Roland Weber. Die Anzahl der Bewohner und die Betriebszahlen würden das Gegenteil beweisen. Der Betrieb sei kostendeckend und werde vom Kanton und den Gemeinden nicht unterstützt.



Margrit und Roland Weber (links) und Ludwig Caluori (rechts) blicken zusammen mit einer Bewohnerin des Alters- und Pflegeheims Envia auf sechs erfolgreiche Jahre zurück. (Bild Gion Nutegn Stgier)

Pflegeheim mit 35 Angestellten

«Wir sind ganz klar ein Pflegeheim», erklärte Roland Weber weiter. Der grosse Teil der Bewoh-

ner sei pflegebedürftig, dies während 24 Stunden am Tag. Erfreuli-

► Fortsetzung auf Seite 19